



Skizzen aus der Sammlung des Rumjanzew-Museums

A. S. P U S C H K I N

wurde, hatte er auch Zeichenunterricht und wurde mit der Kunstgeschichte vertraut. Er war besonders erfolgreich im Studium der Sprachen (die deutsche schien ihm übrigens so schwer, daß er im Scherz behauptete: »Ich glaube nicht, daß Schiller und Goethe deutsch schrieben, sicher war es irgendeine besondere Sprache, aber die deutsche kann es unmöglich gewesen sein«), in russischer Literaturgeschichte und im Zeichnen. Noch auf der Schule gab Gogol eine handgeschriebene Zeitschrift »Der Stern« heraus, den Almanach »Dünger vom Parnassus«, zeichnete selbst die Titelblätter dafür, Gedrucktes nachahmend. Für das Lyzeumtheater malte er Dekorationen und zeichnete viel in Bleistift und Pastell. In St. Petersburg besuchte Gogol 1830 die Akademie der Künste; so schreibt er selbst darüber: »Um 5 Uhr begeben sich mich in die Klasse der Akademie der Künste, wo ich mich mit Malerei beschäftige, von der zu lassen ich nicht imstande bin, um so mehr als hier alle Mittel, um sich darin zu vervollkommen, zu Gebote stehen und sie alle außer Arbeit und Mühe nichts erfordern. Durch meine Bekanntschaft mit vielen Malern — und mit vielen berühmten sogar — habe ich die Möglichkeit, Mittel und Vorteile zu genießen, die für viele unzugänglich sind. Auch ohne von ihrem Talent zu reden, kann ich nicht umhin, von ihrem Charakter und Umgang entzückt

zu sein. Was für Menschen! Wenn man sie erst kennt, kann man ewig nicht von ihnen lassen. Welche Bescheidenheit — bei dem größten Talent!«

Sein Zeichneifer während seines Aufenthalts in Italien, wo er mit Schukowsky weilte, ist schon erwähnt. In dieselbe Zeit fällt seine Bekanntschaft mit dem Maler Moller, dem Holzschneider Jordan, dem Bildhauer Stavasser und dem Maler Alexander Iwanow, dem Schöpfer des »Christus erscheint dem Volke«, der sich bewußt und überzeugt an den Werken Winkelmanns bildete.

Taras Gr. Schewtschenko (1814—1861), der ukrainische Dichter aus dem leibeigenen Bauernstand, dessen Leben von einer ungemeinen Tragik war, zeichnete schon in der frühesten Kindheit. Der Gutsbesitzer Engelhard, dem er gehörte, merkte diesen Hang und gab ihn zuerst zu einem Malerhandwerker in die Lehre, dann zu dem »Meister der Malkünste« Schirjajew. Durch einen glücklichen Zufall fiel auf ihn die Aufmerksamkeit der Maler Wenezianow und Brjullow und der Schriftsteller Grigorowitsch und Schukowsky, der auch endlich im Jahre 1838 die Befreiung Schukowskys aus der Leibeigenschaft erreichte. Seitdem wurde er der liebste Schüler Brjullows. Er war Maler und Radierer und hat viele Porträts hinterlassen.

Von S. J. Turgenjew (1818—1883) besitzen wir Zeichnungen aus der Sammlung des deutschen